

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 17 (1961)

Rubrik: Diskussionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DISKUSSIONEN

W. Bürgi (Zürich) an *Hs. Nitschmann*: 1. Wie rein ist die gegenwärtig im Blutspendezentrum Bern hergestellte Albuminfraktion? Im Vergleich zu Cohns Fraktion V enthält sie zusätzlich mindestens noch Cohns Fraktion VI. – 2. Die Plasmafraktionierung mit Polyphosphorsäure geschieht bei einem pH, das mehr als 0,5 Einheiten saurer ist als der isoelektrische Punkt des Plasmaalbumins. Besteht dabei nicht die Gefahr einer mindestens partiellen Denaturierung des Albumins?

Hs. Nitschmann (Bern): 1. Das heute vom Zentrallaboratorium des Schweizerischen Rot-Kreuz-Blutspendedienstes abgegebene Albumin ist ca. 95%ig. Die restlichen 5% sind α - und β -Globuline. – 2. Sorgfältige Tests (inkl. Sedimentationskonstante, optischer Drehung und Abbaugeschwindigkeit durch proteolytische Fermente) haben gezeigt, daß das Albumin im neuen Polyphosphat-Fraktionierverfahren trotz saurem Fällungs-pH (4,3) nicht denaturiert wird.

H. Koblet (Heiligenschwendi): Herr Prof. *Leuthardt* hat erwähnt, daß Proteinsynthese auch in Kernen vor sich gehen kann. Dazu ist vielleicht erwähnenswert, daß in Zellkernen verschiedener Gewebe verschiedener Säugetiere die pH 5-Enzyme nachgewiesen werden können; ferner ist mit dem Hoaglandschen Verfahren der Perchlorsäurefällung und Kochsalzextraktion eine lösliche Ribonucleinsäure-Aminosäure-Adenylat-Fraktion aus Kernen darzustellen, also mit dem gleichen Verfahren, das zur Darstellung aus der kernlosen Zellfraktion verwendet wird. Schließlich kann die Aminosäureninkorporation in Leber- und Nierenkerne durch Desoxyribonuclease nicht, durch Ribonuclease sofort unterbrochen werden. Es scheint somit möglich, daß das von Herrn Prof. *Leuthardt* entworfene Schema der Proteinsynthese wenigstens bis und mit Ribonucleinsäure-Aminosäure-Adenylat-Komplex auch in den Zellkernen verschiedener Gewebe und verschiedener Säugetierspecies gültig ist.

H. Ott (Tübingen) an *H. Cottier*: Bei der Besprechung der Albuminbildung ließen Sie die Möglichkeit, daß es außer der Hauptproduktionsstelle der Leber noch andere Synthesorte gibt, offen und erwähnten den Darm als möglichen Entstehungsort.

Die neueren Befunde über das sichere Vorhandensein von Albuminspuren bei Analbuminämie lenkten unsere Aufmerksamkeit stark auf die extrahepatische Albuminsynthese. Sowohl bei dem Tübinger Fall, den Herr Dr. *Lohss* und ich untersuchten, als auch bei den zwei amerikanischen Fällen von Analbuminämie war sicher Albumin aus eigener Produktion im Blute nachweisbar. Die letztgenannten Fälle wurden vor einigen Monaten von Herrn Dr. *R. S. Gordon jr.* und mir am National Institute of Health, National Heart Institute, Bethesda (USA), mit Hilfe von S^{35} untersucht; der Tübinger Fall wurde auch von *Humphrey*, London, geprüft. Die Albuminmengen sind sehr klein, etwa 2–25 mg%. Es würde mich sehr interessieren, ob der von *Beck* und *Dorta* in der Schweiz beschriebene Fall auch Albuminspuren zeigte und ob Ihnen neuere Untersuchungen über die extrahepatische Albuminbildung bekannt sind.

H. Cottier (Bern), an *H. Ott*: Bei dem hier vorgestellten Fall von Analbuminämie (Medizinische Klinik der Universität Lausanne, Prof. *Vannotti*) ließen sich immunoelektrophoretisch kleinste Mengen von Albuminen nachweisen. Eine Synthese von Albuminen in den Darmepithelien kann heute nicht ausgeschlossen werden.